

Das Karnevalsabenteuer

Es war ein sonniger Morgen. Martin und Monach wurden von Wissenschaftlern zu einem Experiment eingeladen. Sie durften dabei sein. Schon bald ging es los, aber Martin stolperte, hielt sich an Monach fest, aber beide fielen hinter die Absperrung. Sofort schoss ein Strahl aus der Maschine. Stille trat ein ...

Martin und Monach schwebten mit den Testpersonen in der Luft. Nun gingen alle nach Hause. Martin und Monach gingen ebenfalls. Als es Nacht wurde, flogen die Zwei herum. Sie flogen zum Fernsehturm. Dort lag ein Zettel. Darauf stand: „Ich werde den Rosenmontagszug sabotieren!“, las Martin vor. Schließlich flogen sie zum Südfriedhof. Martin sagte: „Monach, du mußt dich da bei dem Haus in dem Garten verstecken, ich verstecke mich hier an dem Grabstein. Und wenn jemand mit Hammer, Sägen und so Sachen kommt, dann schnappen wir uns diesen Mann oder diese Frau, ok?!“ „Ok“, flüsterte Monach.

Endlich kam jemand mit einer Tasche. Martin und Monach beobachteten ihn. Martin flüsterte in ein Walki-Talki: „Auf drei schnappen wir uns ihn ... eins ... zwei ... und die letzte Zahl heißt drei!“ Sofort flogen sie zu dieser Person rüber. „Hör auf, den Rosenmontagszug zu sabotieren!“, rief Monach. „Nein!“, schrie der Mann. „Mit diesem Trank werde ich Zombies erschaffen können, viel Spaß!“ Der Mann warf eine Flasche mit so einer grünen Masse auf den Südfriedhof und flog weg. Die grüne Masse verteilte sich über den ganzen Friedhof. Plötzlich kamen Hände aus der Erde. Immer mehr. Nach kurzer Zeit waren sie von ganz vielen Zombies umzingelt. Gott sei Dank konnten sie durch das Experiment fliegen. Dadurch gelang ihnen die Flucht.

Sie flogen in einen Wald und bauten sich Speere aus Stöcken. Anschließend flogen sie zurück zum Friedhof. Die Zombies waren noch da. „Ach ja, heute ist Karneval.“, bemerkte Martin, während sie kämpften. Sie kämpften bis zum Morgengrauen. Kurz danach flogen sie erschöpft nach Hause.

Am nächsten Morgen beim Frühstück überlegten sie warum das Experiment bei dem bösen Mann so schief gegangen war. Monach hatte eine Idee: „Vielleicht war er schon vorher böse?“ „Komm, wir gehen zu ihm“, sagte Martin. Monach sagte: „Wir können zwar fliegen, aber wir wissen nicht wo er ist.“ Martin antwortete: „Ich habe einen Peilsender an ihm angebracht und, aber es Tag, da können wir leider *nicht* fliegen.“

Sie folgten dem Signal und fanden den Mann am Fernsehturm. Martin, Monach und der Mann redeten. Der Mann sagte: „Ich wollte den Rosenmontagszug sabotieren, weil ich immer von allen wegen meines Kostüms ausgelacht werde.“ Da sagte Martin: „Laßt uns ein Kostüm zusammen erstellen.“ „Ja, gerne“, sagte der Mann. Anschließend lebten sie glücklich und zufrieden.